

04

JAHRESBERICHT



Hilfe für Menschen mit HIV und AIDS

Die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung 2004



Deutsche
AIDS-Stiftung





HERAUSGEBER

Deutsche AIDS-Stiftung
Stiftung des bürgerlichen Rechts
Markt 26, 53111 Bonn
Telefon: 0228 – 60 46 90
Telefax: 0228 – 60 46 999
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

TEXTE

Ann-Kathrin Akalin, Elli Keller, Dr. Volker Mertens
(alle Deutsche AIDS-Stiftung)

REDAKTION, GESTALTUNG, PRODUKTION

Agentur steinrücke+ich, Köln (Petra Hennicke,
Michael Bischof), www.steinrueckeundich.de

DRUCK

Media team, Erfstadt

BILDNACHWEISE

Titelfotos: Christian Lietzmann/CH-L photodesign, PhotoCase.de, Zuhause im Kiez (ZIK) gGmbH; **Rücktitel:** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/BZgA, Dr. Ulrich Heide (Deutsche AIDS-Stiftung) **Weitere Bilder:** Seite 2/3: AIDS Foundation East-West/Ilse Frech, Archiv, AP Photo/Eraldo Peres; Seite 4/5: Alexander Perkovic, AIDS Foundation East-West/Ilse Frech, Photo-Case.de, Dr. Ulrich Heide; Seite 6/7: Getty Images, epd-Bild/Bertold Fernkorn, Photo-Case.de (2); Seite 8/9: Zuhause im Kiez (ZIK) gGmbH (2), Berliner Aids-Hilfe e.V., Hof Oberlethe, PhotoCase.de; Seite 10/11: Township Aids Project (TAP)/Arjen van de Merwe, HOPE (2), Nazareth House, Dr. Ulrich Heide; Seite 12/13: Medical Visuals/Jeff Johnson, Archiv steinrücke+ich, PhotoCase.de, Christian Lietzmann/CH-L photodesign, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/BZgA; Seite 14/15: Christian Lietzmann/CH-L photodesign, Deutsche Oper Berlin, SAT.1, 6tant, Rendel Freude

INHALT

04

VORWORT

Bericht des Vorstandes
über die Aktivitäten im Jahr 2004

06

EINZELHILFEN

Ein Heizkostenzuschuss oder Geld für feste Schuhe -
4.100 Mal Hilfe für Menschen in individueller Not

08

NATIONALE PROJEKTE

Krankenreise, AIDS-Beratung oder Sporttherapie:
Stiftungszuschüsse halfen Projekte zu sichern

10

INTERNATIONALE PROJEKTE

Neuland in der internationalen Arbeit: Unterstützung
des katholischen Gesundheitsdienstes in Namibia

12

IMPFSTOFFFORSCHUNG

Kliniktest für neue Impfstoffkandidaten:
Forschungsgelder von der AIDS-Stiftung

13

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Zum ersten Mal besucht ein Bundespräsident ein
AIDS-Projekt: HIV/AIDS bleibt ein wichtiges Thema

14

BENEFIZ

Dank Spendenaufrufen und Benefiz-Veranstaltungen:
3,8 Millionen Euro für aidskranke Menschen

16

STATISTIKEN

Die Aktivitäten der Deutschen AIDS-Stiftung in Zahlen und Fakten

19

GREMIENMITGLIEDER



Dr. Christoph Uleer
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ulrich Heide
Geschäftsführender Vorstand

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

dieser Jahresbericht informiert Sie über unsere Hilfsaktivitäten im Jahr 2004.

Im Jahr 2004 erhielt die Deutsche AIDS-Stiftung 3.797 Anträge in individuellen Notsituationen oder mit der Bitte um Projektförderung im In- und Ausland. Während die Zahl der Projektanträge deutlich zunahm, stabilisiert sich die Zahl der Hilfesuchenden auf hohem Niveau. Wie in den Vorjahren zeigt sich, dass Besserung der gesundheitlichen Situation und Lebensverlängerung für viele Patientinnen und Patienten nicht zu einer sichereren sozialen Situation führt. Eher steigt der Unterstützungsbedarf von Menschen mit HIV und AIDS. Denn: Je länger sie mit HIV/AIDS leben, desto größer ist nach wie vor die Wahrscheinlichkeit, bedürftig im Sinne der Deutschen AIDS-Stiftung zu werden.

Dabei wird in vielen Fällen deutlich, dass Hilfe nicht nur am Einzelfall ansetzen kann. Um schwer zugängliche Zielgruppen, wie Migrantinnen und Migranten, überhaupt zu erreichen oder um nachhaltige Verbesserungen der Chancen am Arbeitsmarkt herbeizuführen, muss verstärkt über Projektangebote gearbeitet werden. Hier wachsen Aufgaben der Stiftung, auch vor dem Hintergrund schwindender öffentlicher Förderung. So hat sich die Stiftung vor drei Jahren erstmalig entschieden, durch die Beteiligung an einer Immobilie zur langfristigen Sicherung eines notwendigen Wohn- und Pflegeprojektes beizutragen. Ähnliche Problemlagen könnten auch in Zukunft auftreten.

Eine gesellschaftliche Bedrohung ist HIV und AIDS in vielen Entwicklungsländern, zunehmend aber auch in osteuropäischen Staaten. UNAIDS geht von weltweit deutlich über 70 Millionen Infizierten aus, über 30 Millionen Menschen sind bereits an AIDS

verstorben, 15 Millionen Kinder sind durch AIDS zu Waisen geworden. 95 Prozent der Infizierten leben in Entwicklungsländern, über 70 Prozent in den Ländern des südlichen Afrika. Wie bei uns erkranken und sterben auch dort überwiegend Menschen im Alter zwischen 20 und 50 Jahren – in ihrer aktivsten Lebensphase. Familien werden von der Mitte her zerstört, die Existenzsicherung für die Jungen und die Alten entfällt. Gleichzeitig hat der massenhafte Tod in der mittleren Generation bislang nur schwer vorstellbare Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung einer ganzen Weltregion.

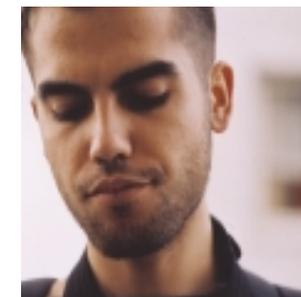
Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft daher seit 1999 mit einzelnen Hilfsprojekten auch besonders benachteiligten Gruppen wie werdenden Müttern, Kindern und Jugendlichen im südlichen Afrika. Nach einer ersten Projektförderung Anfang 2003 in St. Petersburg entschied sich die Stiftung 2004, sich intensiver mit möglichen Projektförderungen in Estland und in der russischen Region Kaliningrad zu befassen.

Nur die engagierte Treue vieler Spenderinnen und Spender sowie unserer Kooperationspartner hat es der Stiftung ermöglicht, Hilfe im bisherigen Umfang leisten zu können. Unser Dank gilt daher allen Spenderinnen und Spendern, Kooperationspartnern, Förderern und Gremienmitgliedern, die sich so hervorragend für die Ziele der AIDS-Stiftung engagiert haben.

Die Unterstützung vieler Menschen, denen die Hilfe für andere Menschen mit HIV und AIDS ein Herzensanliegen ist, motiviert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gremien der Deutschen AIDS-Stiftung und ist ihnen zugleich immer aufs Neue Auftrag und Ziel.

**HELFEN SIE UNS WEITERHIN,
HIER UND ANDERSWO HELFEN ZU KÖNNEN.**

Drei Beispiele für die Arbeit der Deutschen AIDS-Stiftung 2004: Nach dem Start in St. Petersburg wird die Arbeit in Osteuropa nun ausgeweitet (o.). Einzelhilfen waren erneut ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt (M.). Das Engagement im südlichen Afrika wurde verstärkt (u.).



Ein Heizkostenzuschuss oder Geld für feste Schuhe - 4.100 Mal Hilfe für Menschen in individueller Not

Einzelhilfen für Menschen mit HIV und AIDS in Not zählen zu den Arbeitsschwerpunkten der Deutschen AIDS-Stiftung. Im Jahr 2004 konnte die Stiftung 4.100 Menschen in individueller Not helfen. Hierfür stellte die Stiftung 935.830 Euro bereit.

Die Notsituationen HIV-positiver und aidskranker Menschen sind so individuell wie die einzelnen Schicksale. Oft kann die Stiftung bereits mit geringen Beträgen akute Not lindern. Zum Beispiel lag die durchschnittliche Hilfszahlung 2004 bei 305 Euro pro Anfrage, mit Beträgen zwischen einigen Dutzend und wenigen Tausend Euro. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung 52.262 Hilfsanfragen erhalten.

Vier Beispiele illustrieren die Hilfsleistungen im Jahr 2004:

WOHNSITUATION VERBESSERT

Vom Verschlag zum bewohnbaren Zimmer: Durch eine finanzielle Hilfe der Deutschen AIDS-Stiftung in Höhe von 400 Euro konnte das über einem Schweinestall gelegene Zimmer des als Knecht arbeitenden Andreas Schulz renoviert und mit einer Heizmöglichkeit versehen werden. Für den 55jährigen aidskranken Mann, der auf einem Bauernhof in der nördlichen Oberpfalz arbeitet, bedeutete die finanzielle Unterstützung nicht nur die Verbesserung seiner Wohnsituation. Der Umbau des Zimmers war auch die Voraussetzung dafür, dass Herr Schulz weiterhin auf dem Hof bleiben konnte. Die Alternative wäre die Unterbringung in einem Heim für geistig behinderte Menschen gewesen.

ZUSCHUSS FÜR OFEN UND FEUERHOLZ

Sandra Lessing, die als Alleinerziehende mit ihren drei minderjährigen Kindern an der Grenze zum bayerischen Wald lebt, musste ihre Wohnung in Zeiten von Kälte und Schnee bisher mit einem rußenden Ölofen heizen. Da sie noch Schulden abbezahlt und über keinerlei Ersparnisse verfügt, wandte sie sich mit der



Bitte um Hilfe an die Deutsche AIDS-Stiftung. „Ich bitte Sie, mir bei der Anschaffung von Holz und einem Ofen zu helfen“, schrieb die HIV-infizierte Frau in ihrem Brief. Mit den von der Stiftung bewilligten 750 Euro kann sie nun einen gebrauchten Holzofen und das nötige Brennholz kaufen.

FESTES SCHUHWERK BEANTRAGT

Thomas Müller lebt von Sozialhilfe. Seine ganze Freude ist seine Mischlingshündin Tina. „Seit ich sie habe, geht es bei mir stetig aufwärts“, schrieb der HIV-infizierte Mann an die Deutsche AIDS-Stiftung. Mehrmals am Tag – und bei jedem Wetter – muss er den Hund ausführen. Für diese Spaziergänge benötigt er festes Schuhwerk und eine Thermo-Hose. Da er kein Kleidergeld erhält und auch nicht in der Lage ist, etwas anzusparen, beantragte er bei der Stiftung einen Zuschuss für die Anschaffung der benötigten Bekleidung: „Schuhe sind für mich einfach wichtig. Ich hoffe, Sie genehmigen mir diesen Antrag“, so Thomas Müller. Die Stiftung bewilligte 150 Euro, die er nun zum Kauf warmer und wetterfester Kleidung verwenden kann.

COMPUTER FÜR WEITERBILDUNG

Lutz Wagner hatte die Möglichkeit, an einem EU-Projekt zum Thema „Eingliederung von Menschen mit Benachteiligung in den Arbeitsmarkt“ teilzunehmen. Es richtete sich speziell an HIV-positiv und aidsranke Menschen, die zur Fachkraft für Büromanagement ausgebildet werden sollten. Die dort zu erlernenden Tätigkeiten boten dem HIV-infizierten arbeitslosen Mann die Möglichkeit, beruflich wieder Fuß zu fassen. Da es für die Teilnehmer wichtig war, die erlernten Inhalte zu Hause zu vertiefen, benötigte Herr Wagner einen eigenen Computer – auch um im Anschluss an die Qualifizierungsmaßnahme seine Fertigkeiten zu üben und auszubauen. Die Deutsche AIDS-Stiftung finanzierte den Computer mit einem Betrag von 699 Euro und ermöglichte damit Lutz Wagner die Teilnahme an der Fortbildung als Basis für eine Rückkehr ins Arbeitsleben.



Krankenreise, AIDS-Beratung oder Sporttherapie: Stiftungszuschüsse halfen Projekte zu sichern

In der Projektförderung setzte die Deutsche AIDS-Stiftung wie in den Vorjahren den Schwerpunkt bei Projekten, die der Rückkehr in die Erwerbstätigkeit dienen. Daneben rückten die besonderen Probleme von Migrantinnen und Migranten stärker ins Blickfeld. Durch die Förderung von Projekten in Berlin, Essen und Köln engagiert sich die Stiftung auch hier.

In einem traditionellen Förderschwerpunkt, der Unterstützung von Pflege- und Wohnprojekten, setzte die Deutsche AIDS-Stiftung einen unübersehbaren Akzent. Im Dezember 2002 entschloss sie sich zum Erwerb eines über 90prozentigen Anteils an den Häusern Reichenberger Straße 129 und 130 in Berlin-Kreuzberg. In diesen Gebäuden betreibt die zuhause im Kiez gGmbH (zik) seit einigen Jahren eines der renommiertesten Wohn- und Pflegeprojekte für Menschen mit HIV und AIDS. Der Rückzug eines privaten Investors hätte dieses wichtige Projekt gefährden können, die Stiftung sah sich zum Handeln veranlasst. Die Gesamtfinanzierung erfolgte 2003, um die Fremddarlehen und die daraus resultierenden Belastungen zurückzuführen, wurden 2004 rund 480.000 Euro aufgewendet.

Der Fortbestand zahlreicher Projekte, die sich an HIV-infizierte und aidsranke Menschen richten, konnte 2004 durch Zuschüsse der Deutschen AIDS-Stiftung gesichert werden. Viele Projekte



haben erst Dank der Förderung durch die AIDS-Stiftung weitere öffentliche Mittel erhalten. Mit einem Euro Spendengelder können so bis zu neun Euro Hilfen für Menschen mit HIV und AIDS mobilisiert werden.

AKTUELLE BEISPIELE AUS DEM JAHR 2004

Der Aufsuchenden Beratung in der HIV-Ambulanz der Uni-Klinik Köln beispielsweise drohte im Jahr 2004 die Einstellung. Nur durch die Unterstützung der Deutschen AIDS-Stiftung in Höhe von 3.000 Euro konnte dieses wichtige Angebot aufrecht erhalten werden. Das Beratungsangebot richtet sich an Patienten, die die Uni-Klinik zur Behandlung aufsuchen und sich dort über sozialrechtliche und psychosoziale Fragen informieren. In den Gesprächen geht es vor allem um die Integration der Therapien

Umfangreiche Unterstützung für eines der renommiertesten Wohnprojekte für Menschen mit HIV/AIDS: Die Reichenberger Str. 129/130 in Berlin-Kreuzberg



in den Lebensalltag, um Probleme mit Nebenwirkungen der Medikamente, aber auch um Folgen der Gesundheitsreform. Die fachlich kompetente Beratung, die ohne lange Wartezeiten und Anmeldung erfolgte, führt zu einer Stabilisierung der Lebenssituation der Betroffenen, durch die auch die regelmäßige Einnahme der Medikamente gefördert und der Verlauf der Krankheit positiv beeinflusst wird, wie eine Evaluation des Angebots ergab.

KRANKENREISE 2004: ABSTAND VOM SCHWEREN ALLTAG

Durch die Hilfe der Deutschen AIDS-Stiftung gelang es der Berliner AIDS-Hilfe erneut eine Krankenreise für betroffene Menschen zu organisieren. Im Sommer 2004 ging die Fahrt nach Hof Oberlethe bei Oldenburg. 22 Patienten im Alter von 28 bis 62 Jahren, 18 Männer und 4 Frauen, konnten Abstand von ihrem schweren Alltag gewinnen. Vielen von ihnen ging es vor der Reise physisch und psychisch sehr schlecht, einige wohnten im Pflegeheim, andere unterbrachen sogar einen stationären Krankenhausaufenthalt. Daher war der Pflegebedarf auf dieser Reise besonders hoch: In Zusammenarbeit mit einer örtlichen Apotheke und einem Labor konnten umfassende Blutbildkontrollen und die Medikamentengaben sichergestellt werden. Vier Pflegekräfte, ein Arzt, ein Masseur und zwei Mitarbeiter begleiteten die teilweise schwerstbehinderten und kranken Patienten, die täglich Ausflüge, Massagen, Wassergymnastik, therapeutisches Reiten und Entspannungsübungen wahrnehmen konnten. Durch diese Angebote verbesserte sich bei allen Mitreisenden der Gesundheitszustand. Zuschüsse der Deutschen AIDS-Stiftung in 2003 und in 2004 in Höhe von 19.400 Euro hatten beide Krankenreisen erst möglich gemacht.

KONTAKTE UND NEUEN MUT DURCH GESUNDHEITSSPORT

Der Verbesserung von Ausdauer und Muskelkraft bei HIV-positiven und aidsranken Menschen, aber auch der Entspannung und Vermittlung von Erfolgserlebnissen ist ein spezielles Sportangebot

des Caritasverbandes Essen gewidmet. Projektpartner war der Verein für Gesundheitssport und Sporttherapie an der Universität Duisburg-Essen. Zum Angebot gehörten Gymnastik, Bewegungsspiele, Ausdauer- und Entspannungstraining. Neben der Verbesserung des physischen Zustands der Teilnehmer wurde angestrebt, die Isolation von Menschen mit HIV und AIDS zu durchbrechen und neue Kontakte zu ermöglichen. Die Stiftung förderte die wöchentlichen Treffen, die über einen Zeitraum von sechs Monaten stattfanden, mit 1.500 Euro.

Dank Mitteln der AIDS-Stiftung konnte die Krankenreise 2004 zum Hof Oberlethe bei Oldenburg gesichert werden



Neuland in der internationalen Arbeit: Unterstützung des katholischen Gesundheitsdienstes in Namibia

Angesichts der globalen Dimension von HIV/AIDS fördert die Stiftung seit dem Jahr 1999 ausgewählte Projekte auch außerhalb Deutschlands. Nach festgelegten Förderkriterien werden Projekte mit Modellcharakter vor allem im südlichen Afrika finanziell unterstützt.

Im Jahr 2004 bewilligte die Stiftung acht Projektanträge mit zum Teil mehrjähriger Laufzeit und mit einem Fördervolumen von 369.383 €. Ausgezahlt wurden im Jahr 2004 290.076 €.

Mit der Förderung zweier Waisenhaus-Projekte und eines Aufklärungsprojektes in der Südafrikanischen Republik reagierte die Deutsche AIDS-Stiftung auf die globale Dimension von AIDS. Mit der Förderung der medizinischen Versorgung des Personals der Catholic AIDS Action und der Catholic Health Services wurde Neuland sowohl für die Stiftung sowie generell für Namibia betreten. Die Übernahme weiterer Förderungen ist in der Diskussion.

Beispiele aus der internationalen Projektförderung 2004:

YOUTH TO YOUTH FOR A HEALTHY FUTURE – AUFKLÄRUNGSPROJEKT FÜR JUGENDLICHE IN TANSANIA

In Tansania sind bereits 1,5 Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert. Besonders betroffen sind Jugendliche: 60 Prozent aller Neuinfektionen betreffen Tansanier zwischen 15 und 24 Jahren.

In Kooperation mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) finanziert die Stiftung vor Ort das Projekt "Youth-to-Youth Networking for a Healthy Future". Ziel ist, Jugendliche in ihren Gemeinden durch Gleichaltrige über Sexualität und insbesondere die Vermeidung von HIV/AIDS aufzuklären und so dazu beizutragen, dass sich die gesundheitliche Situation von jungen Menschen verbessert.

In Zusammenarbeit mit lokalen Nicht-Regierungsorganisationen in drei Regionen wird mit dem Projekt in den nächsten drei Jahren der Grundstein für den Aufbau eines landesweiten Netzwerkes von Jugendclubs gelegt. In einem ersten Schritt sollen 50.000 Jugendliche aufgeklärt und ihr Verhalten durch intensive Betreuung und das Vorleben erwünschter Verhaltensformen durch Vorbilder nachhaltig beeinflusst und verändert werden.

Die Stiftung hat für das Projekt im Jahr 2004 Fördermittel in Höhe von 155.000 € bewilligt.



HOPE – HIV/AIDS-HILFSPROGRAMM IN KAPSTADT/SÜDAFRIKA

HOPE ist eine gemeinnützige AIDS-Hilfe-Organisation in Südafrika. Im Tygerberg Children's Hospital, dem Universitätskrankenhaus von Stellenbosch (Region Western Cape), hat die deutschsprachige Katholische Gemeinde mit Unterstützung lokaler Verbände und Firmen die Kinderstation Ithemba („Hoffnung“) eröffnet. Auf der Station können bis zu 28 an AIDS erkrankte Kinder aufgenommen und mit antiretroviralen Medikamenten (ART) behandelt werden. Besonders wichtig ist die Nachbetreuung der Kinder nach der Entlassung aus dem Krankenhaus, denn viele Eltern nehmen an, ihre Kinder seien nach der Rückkehr aus dem Krankenhaus gesund und verabreichen keine Medikamente mehr.

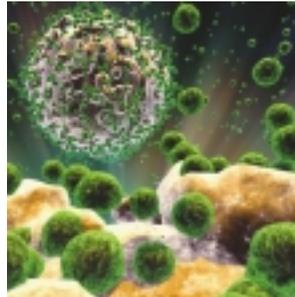
Neben der rein medizinischen Versorgung organisiert HOPE auch Workshops zu den Themen Prävention und Antidiskriminierung, schult medizinisches Personal, Freiwillige HelferInnen sowie Organisationen und Kirchengemeinden zur Wirkung von Medikamenten. Derzeit beschäftigt HOPE sieben SozialarbeiterInnen, die in den Tageskliniken der einzelnen Stadtviertel beschäftigt sind und Aufklärungskampagnen über HIV/AIDS durchführen. HOPE beantragte bei der Stiftung 18.700 € für die Anstellung einer Krankenschwester, die sowohl Sozialarbeiter in den Stadtteilen als auch die Helferinnen und Helfer lokaler Organisationen schult.

Die Aufklärung über AIDS ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die Epidemie in Afrika zu stoppen. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert deshalb neben medizinischer Versorgung (Projekte HOPE und Catholic Health Services) auch Präventionsprojekte (Foto ganz links).



Klinische Tests für neue Impfstoffkandidaten mit Forschungsgeldern der AIDS-Stiftung

In vielen Entwicklungsländern gefährdet AIDS inzwischen nicht nur Gesundheit und Leben Einzelner, AIDS gefährdet die gesamte gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung und zerstört bereits sicher geglaubte Entwicklungsfortschritte.



In dieser Situation sind AIDS-Impfstoffe, die die Übertragung von HIV einschränken, neben dem potenziellen Einsatz von Mikrobiziden, ein wichtiger Baustein für einen langfristig erfolgversprechenden Weg gegen die HIV/AIDS-Pandemie. Um die Entwicklung von AIDS-Impfstoffen zu beschleunigen ist die Deutsche AIDS-Stiftung bereits im Sommer 2000 eine Kooperation mit der International AIDS Vaccine Initiative (IAVI) eingegangen. IAVI fördert die Impfstoffentwicklung und die Durchführung von Impfstoffstudien in Entwicklungsländern, daneben werden innovative Vereinbarungen entwickelt, um Entwicklungsländern den Zugang zu Impfstoffen zu sichern. IAVI steht für internationale Lösungsansätze, kombiniert Talente, Techniken, Methoden und finanzielle Ressourcen unterschiedlicher privater und öffentlicher Geldgeber. Dadurch werden die Chancen erhöht, schneller zu greifbaren Ergebnissen zu kommen.



Im Jahr 2003 hatte IAVI entschieden, dass einer der neu entwickelten Impfstoffkandidaten, die Vakzine tgAAC09, neben Brüssel und Antwerpen auch an den Universitätskliniken von Bonn und Hamburg klinisch getestet werden sollte. Im Frühjahr 2004 begann der Impfstofftest mit Freiwilligen in beiden Kliniken. Die Tests werden im Jahr 2005 weiter fortgesetzt. Die Deutsche AIDS-Stiftung hat die klinischen Tests in Deutschland mit 100.000 Euro gefördert.



Zum ersten Mal besucht ein Bundespräsident ein AIDS-Projekt: HIV/AIDS bleibt ein wichtiges Thema

Nur wer gut über AIDS informiert ist kann das Risiko seines Handelns einschätzen und sich vor HIV/AIDS schützen. Leider ist AIDS in den letzten Jahren immer weniger öffentlich thematisiert worden. Daher verfolgt die Stiftung mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit unter anderem das Ziel, AIDS wieder in die öffentliche Diskussion zu bringen. Hierzu nutzt die Stiftung Pressekonferenzen, die Pressearbeit im Rahmen von Benefiz-Veranstaltungen oder Aktionen gemeinsam mit anderen AIDS-Hilfe-Einrichtungen.

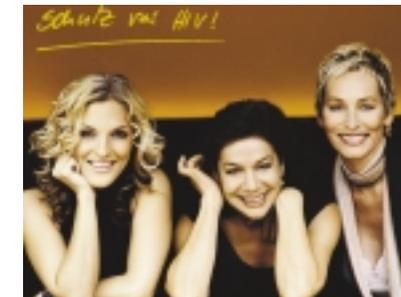
Erstmals war ein Bundespräsident zu Gast in einem AIDS-Hilfsprojekt in Deutschland. Am 18.11.2004 besuchten Horst und Eva Luise Köhler das Wohnprojekt in der Reichenberger Straße. Auch aidskranken Menschen ein Zuhause in dieser Gesellschaft zu geben, hierfür wollte der Bundespräsident sichtbar eintreten.

Zum Welt-AIDS-Tag 2004, unter dem Motto „Frauen, Mädchen, HIV und AIDS“, starteten die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, die Deutsche AIDS-Hilfe e.V. und die Deutsche AIDS-Stiftung erstmals eine gemeinsame Informationskampagne. Bärbel Schäfer, unser Kuratoriumsmitglied Hannelore Elsner sowie Sandy Konnten für ein gemeinsames Plakatmotiv gewonnen werden. Das Plakatmotiv der Kampagne wurde auch als Postkarte mit Millionen-

auflage bundesweit verteilt. Die drei prominenten Frauen fanden mit ihrem Engagement große Aufmerksamkeit in den Medien, insbesondere auch in der Jugendpresse und der Yellow-Press.

Die Stiftung veränderte im Herbst 2004 ihre Internetseite www.aids-stiftung.de. Das neu gestaltete Portal bietet einen schnellen Zugriff gerade zu aktuellen Informationen, umfangreichere Online-Spendenmöglichkeiten und einen besseren Überblick.

Höhepunkte 2004: Bundespräsident Köhler zu Gast in der Reichenberger Straße (l.), Medienkampagne zum Welt-AIDS-Tag



Dank Spendenaufrufen und Benefiz-Veranstaltungen: 3,8 Millionen Euro für aidsranke Menschen

Rund 3,8 Millionen Euro stellten Spender, die Besucher von Veranstaltungen, Erblasser und Zustifter der Deutschen AIDS-Stiftung im Jahr 2004 für Hilfsaktivitäten zur Verfügung.

Spendenaufrufe in der dreimal jährlich erscheinenden „Stiftung konkret“ und die Bitte um Hilfe unseres Kuratoriumsmitglieds Hannelore Elsner zum Welt-AIDS-Tag 2004 erbrachten Spenden von 328.000 Euro. Auch die erstmals erschienene Anthologie mit Artikeln zur Arbeit der Stiftung fand eine gute Resonanz. Die Anthologie ist – wie auch die Rote Stoffschleife – über www.aids-stiftung.de erhältlich.

Die meisten Erlöse für bedürftige Menschen und Hilfsprojekte erhielt die Stiftung auch im Jahr 2004 aus Benefiz-Projekten. Bei allen Benefiz-Veranstaltungen ist die Stiftung auf die Unterstützung durch externe Partner angewiesen. Wichtige Projektideen kommen aus den Reihen der ehrenamtlich tätigen Gremienmitglieder. Diese setzen ihre Idee oftmals auch direkt für die Stiftung um. Hier muss zunächst an Irina Pabst erinnert werden, die im vergangenen Jahr verstarb. Sie hatte 1994 gemeinsam mit Dr. Alard von Rohr und Alfred Weiss die Festliche Operngala in

Berlin initiiert. Stellvertretend für andere seien aber auch die von Jeane Freifrau von Oppenheim organisierte festliche Operngala in Köln, die von Renate Siebenhaar seit über fünfzehn Jahren mitgeprägte Kunstauktion auf der Art Frankfurt oder die von Jürgen Hohmann ins Leben gerufene Benefiz-Fernsehsendung zugunsten der AIDS-Stiftung genannt.

Insbesondere die Veranstaltungen im Klassikbereich waren im Jahr 2004 sehr erfolgreich. Die AIDS-Gala des Konzerthauses Dortmund am 9. Mai, die erste Kölner Operngala am 19. Juni in der Oper Köln und die Festli-



che Operngala in der Deutschen Oper Berlin am 13. November 2004 vereinten nicht nur Sängerinnen und Sänger von Welt-Niveau, sondern brachten den Besucherinnen und Besuchern auch das Thema AIDS in anderem Kontext nahe. Aus den Veranstaltungen erhielt die Stiftung Erlöse von 934.000 Euro für aidsranke Menschen.

Das Special der Hitgiganten auf SAT.1 am 6. Dezember erreichte ein Millionenpublikum. Die Zuschauer konnten sich über AIDS und den Schutz vor HIV informieren und telefonisch für aidsranke Menschen und Hilfsprojekte der Stiftung spenden. Moderator Hugo-Egon Balder rief zu Spenden auf und stellte einige Hilfsprojekte der Deutschen AIDS-Stiftung vor. Die Benefizsendung brachte Erlöse von über 1,2 Millionen Euro für die Aufklärung vor HIV und für Hilfsmaßnahmen zugunsten betroffener Menschen.

Neben diesen Großveranstaltungen engagierten sich viele Einzelpersonen für die AIDS-Stiftung. Spendensammlungen anlässlich von Hochzeiten, Geburtstagen oder Firmenjubiläen wurden für die Stiftung durchgeführt. Besonders erfolgreich war eine Gruppe von Ehrenamtlichen, die während etlicher Konzerte in Bonn im Sommer 2004 bei den Zuschauern 14.307 Euro sammelte.

Drei wichtige Säulen der Benefiz-Arbeit für aidsranke Menschen im Jahr 2004: Die TV-Sendung „Hitgiganten“ auf SAT.1 (l.), die erste Kölner Operngala, organisiert von Jeane Freifrau von Oppenheim (M.) und die traditionsreichen Kunstauktionen (r.).

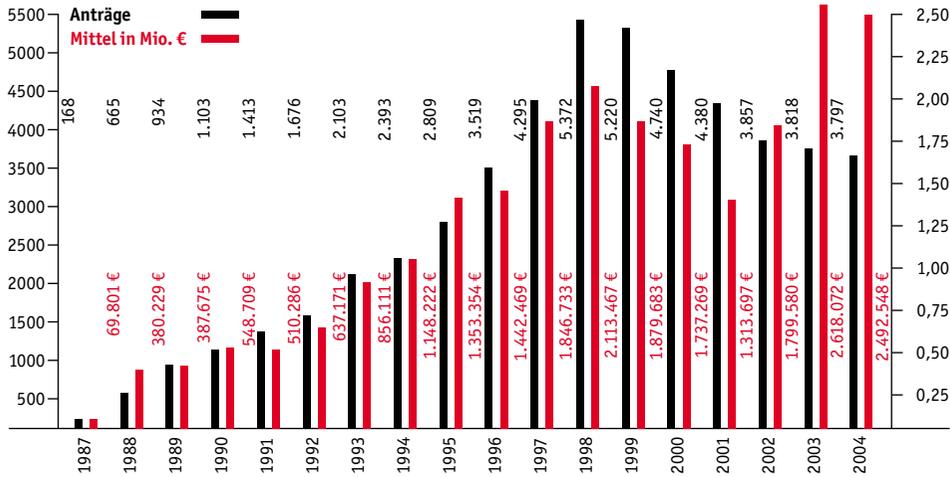


Prominente Hilfe für aidsranke Menschen: Operngala-Mitinitiator Alfred Weiss, Begum Inaara Aga Khan, Model Linda Evangelista, MAC Cosmetics-Präsident John Dempsey und ZDF-Moderatorin Maybrit Illner übergaben bei der Festlichen Operngala 2004 in Berlin einen Scheck über 303.000 Euro.



DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

EINGEGANGENE ANTRÄGE UND BEWILLIGTE MITTEL 1987 - 2004 IN €

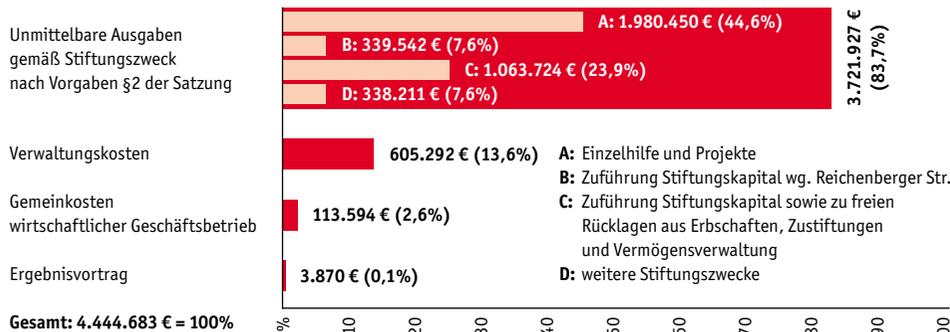


BEWILLIGTE MITTEL NACH FÖRDERBEREICHEN 2003 ZU 2004

Jahr	2003	2004
Bevolligt	870.151 €	935.830 €
Einzelhilfe	870.151 €	935.830 €
Nationale Projekte *	528.826 €	614.041 €
Internationale Projekte	196.187 €	369.383 €
Forschungsförderung	51.407 €	92.920 €
gesamt	1.646.572 €	2.012.174 €
Sonderprojekt Berlin	971.500 €	480.374 €
Gesamtsumme	2.618.072 €	2.492.548 €

*setzen sich zusammen aus der Bundesländerförderung und den Bundesweiten Projekten

MITTELVERWENDUNGSRECHNUNG IN ANLEHNUNG AN DZI*-KRITERIEN



ERTRÄGE NACH ABZUG DER DIREKTEN KOSTEN

Spenden allgemein	2.225.860 €
Erbschaften u. Zustiftungen	1.311.122 €
Zinsen u. sonst. Kapitalerträge	462.204 €
Erg. steuerpfl. Bereiche	268.571 €
Sonst. Erträge u. Aufwendungen	176.926 €
Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	- €
Gesamt	4.444.683 €

* DZI = Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN EINZELHILFE UND PROJEKTE 2004

Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	86.395 €	301
Bayern	126.440 €	417
Berlin	336.817 €	896
Brandenburg	6.436 €	26
Bremen	22.494 €	120
Hamburg	68.384 €	389
Hessen	102.653 €	443
Mecklenburg-Vorpommern	2.619 €	6
Niedersachsen	62.727 €	249
Nordrhein-Westfalen	303.810 €	721
Rheinland-Pfalz	35.120 €	82
Saarland	12.707 €	38
Sachsen	8.739 €	21
Sachsen-Anhalt	3.478 €	15
Schleswig-Holstein	11.683 €	41
Thüringen	2.910 €	11
Forschungsförderung	92.920 €	1
Bundesweit	356.460 €	7
International	369.383 €	13
gesamt	2.012.174 €	3797
Sonderprojekt Berlin	480.374 €	
Gesamtsumme	2.492.548 €	

VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN EINZELHILFE 2004

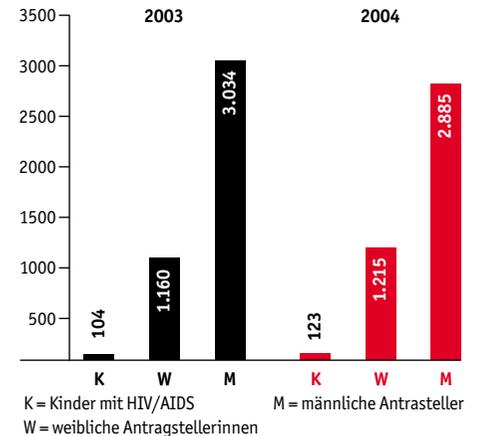
Kategorie	bewilligt in €	Anzahl *
Akute Not / Überbrückung	51.987 €	122
Arbeit / Fortbildung	29.495 €	65
Bekleidung	10.345 €	73
Ernährung	87.990 €	677
Freizeit	62.687 €	331
Kommunikation	7.980 €	51
Medizinische Versorgung	56.738 €	235
Mobilität	33.031 €	143
Rechtsbeistand	19.049 €	82
Reisen	285.774 €	899
Wohnung	251.712 €	912
Sonstige	39.042 €	373
gesamt	935.830 €	3.963

* bezogen auf die Zahl der Anträge = 3657 (Mehrfachnennungen möglich)

ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN EINZELHILFE 2004

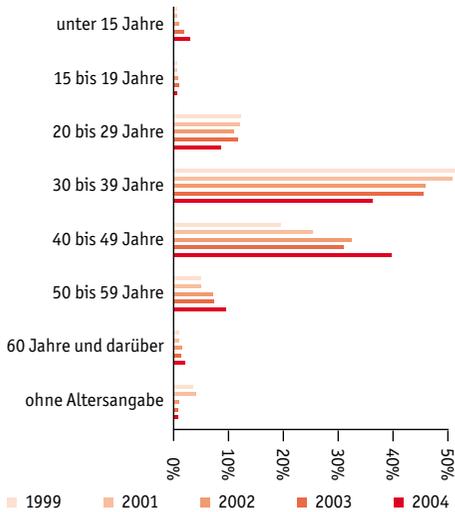
Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	77.245 €	292
Bayern	97.050 €	401
Berlin	259.015 €	870
Brandenburg	6.436 €	25
Bremen	21.894 €	119
Hamburg	65.884 €	387
Hessen	97.907 €	435
Mecklenburg-Vorpommern	2.619 €	6
Niedersachsen	56.922 €	239
Nordrhein-Westfalen	186.683 €	680
Rheinland-Pfalz	27.320 €	79
Saarland	12.707 €	37
Sachsen	6.078 €	20
Sachsen-Anhalt	3.478 €	14
Schleswig-Holstein	11.683 €	41
Thüringen	2.910 €	11
Ausland	0 €	1
gesamt	935.830 €	3.657

ANTRAGSTELLENDEN NACH GESCHLECHT 2003 ZU 2004

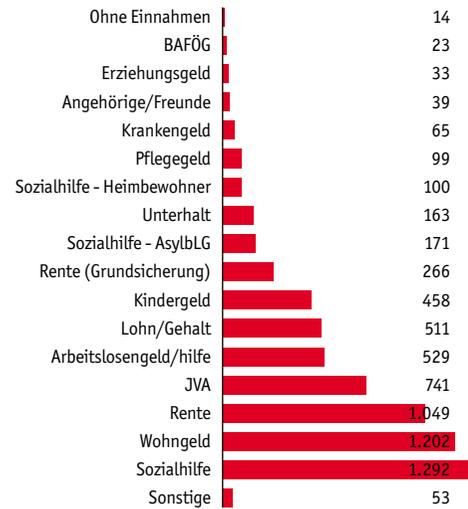


DIE DEUTSCHE AIDS-STIFTUNG IN ZAHLEN

ALTER DER ANTRAGSTELLENDEN 1999 - 2004



BEWILLIGTE MITTEL NACH EINKOMMENSITUATION DER BEGÜNSTIGTEN 2004



ANTRAGSEINGÄNGE UND BEWILLIGUNGSSUMMEN PROJEKTE 2004

Bundesland	bewilligt in €	Anzahl
Baden-Württemberg	9.150 €	9
Bayern	29.390 €	16
Berlin	77.802 €	26
Brandenburg	0 €	1
Bremen	600 €	1
Hamburg	2.500 €	2
Hessen	4.746 €	8
Mecklenburg-Vorpommern	0 €	0
Niedersachsen	5.805 €	10
Nordrhein-Westfalen	117.127 €	41
Rheinland-Pfalz	7.800 €	3
Saarland	0 €	1
Sachsen	2.661 €	1
Sachsen-Anhalt	0 €	1
Schleswig-Holstein	0 €	0
Thüringen	0 €	0
Forschungsförderung	92.920 €	1
Bundesweite Projekte	356.460 €	7
Internationale Projekte	369.383 €	12
gesamt	1.076.344 €	140
Sonderprojekt Berlin	480.374 €	
Gesamtsumme	1.556.718 €	

VERWENDUNGSZWECKE NACH KATEGORIEN PROJEKTE 2004

Verwendungszwecke	bewilligt in €	Anzahl
Ambulante		
krankenpflegerische Versorgung	0 €	0
Arbeit und Beschäftigung	33.097 €	3
Beratung und Kommunikation	304.460 €	8
Betreutes Wohnen	500 €	2
Erholung	25.221 €	11
Gruppenaktivität	64.440 €	52
Infrastruktur	58.305 €	10
JVA-Projekte	27.936 €	9
Krankenreise	4.400 €	1
Migration	15.182 €	1
Rehabilitation und Fortbildung	0 €	0
Seminare	63.000 €	13
Forschungsförderung	92.920 €	1
Internationale Projekte	369.383 €	13
Sonstiges	17.500 €	16
gesamt	1.076.344 €	140
Sonderprojekt Berlin	480.374 €	
Gesamtsumme	1.556.718 €	

GREMIENMITGLIEDER

(Stand: 31.12.2004)

STIFTUNGSRAT

Peter Greisler, *Vorsitzender*
 Dr. Ute Canaris, *stellvertretende Vorsitzende*
 Dr. Volker Grabarek, *stellvertretender Vorsitzender*
 Dr. Elisabeth Chowaniec
 Birgit Fischer, *Landesgesundheitsministerin*
 Dr. Heribert Johann
 Ulla Schmidt, *Bundesgesundheitsministerin*

VORSTAND

Dr. Christoph Uleer, *Vorsitzender*
 Dr. Ulrich Heide, *Geschäftsführender Vorstand*

KURATORIUM

Prof. Dr. Dr. h.c. Rita Süßmuth, *Vorsitzende*
 Jeane Freifrau von Oppenheim, *stellvertretende Vorsitzende*
 Iris Berben
 Dr. Dr. Sarah Bifolchi-Schons
 Dr. Alfred Biłek
 Hannelore Elsner
 Andrea Fischer
 Heinz-Richard Heinemann
 Peter von der Heydt
 Jürgen Hohmann
 Eva Luise Köhler
 Prof. Dr. Rudolf Kopf
 Prof. Dr. Reinhard Kurth
 Maja Majer-Wallat
 Renate Siebenhaar-Zeller
 Dr. Günter Struve
 Prof. Dr. Karsten Vilmar
 Alfred Weiss
 Dr. Guido Westerwelle

FACHBEIRAT

Rainer Jarchow, *Vorsitzender*
 Kristine Reis-Steinert, *stellvertretende Vorsitzende*
 Angelina Hermanns
 Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe
 Dirk Lesser
 Dr. med. Dieter Mitrenga
 Dr. Dr. Wolfgang Müller
 Prosper Schücking
 Dr. Jürgen Stechel



Deutsche AIDS-Stiftung
Markt 26, 53111 Bonn
www.aids-stiftung.de

Spendenkonto 400
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00